

1979/80 - In der Liga mittendrin - im UEFA-Pokal das Maß der Dinge

Keine Harmonie zwischen Spielmacher und Trainer, wie auch der Titel des 'Kicker' widerspiegelt



Der Kapitän geht nach einem überflüssigen Foul von Lothar Matthäus von Bord... und kommt als Spieler nicht wieder

Mit insgesamt acht neuen Spielern startet die Eintracht unter Friedel Rausch in die drei Wettbewerbe Bundesliga, DFB-Pokal und UEFA-Cup: Funk soll den Platz von Jupp Koitka im Tor einnehmen, Bum-Kun Cha und Harry Karger im Angriff Rüdiger Wenzel und den in Frankfurt glücklosen Ruedi Elsener ersetzen. Dazu kommen Stefan Lottermann und Horst Ehrmantraut sowie die drei Amateure Fred Schaub, Rigobert Gruber und Wolfgang Trapp, die in den Profikader wechseln.

Ein klassischer Fehlstart - eine 0:1-Heimniederlage gegen Dortmund - bildet den Auftakt in die Bundesligarunde. Aber bald zeigen sich die Torjägerqualitäten von Cha und Karger, die Eintracht belegt zum Ende der Hinrunde trotz einer 10-wöchigen Sperre für Libero Bruno Pezzey den 5. Platz. Da man nach einem Sieg gegen Waldhof (2:0) auch die dritte Runde im DFB-Pokal überstanden hat und im UEFA-Cup nach Triumphen über den FC Aberdeen (1:1, 1:0), Dinamo Bukarest (0:2, 3:0 n.V.) und Feyenoord Rotterdam (4:1, 0:1) im Viertelfinale steht, träumen Optimisten bereits von drei Titeln.

Doch die Realität holt Mannschaft und Fans schnell ein. Pezzey fehlt der Mannschaft nach Krankheit und erneuter Sperre, ein 2:3 gegen den VfB Stuttgart bedeutet das Aus im DFB-Pokal. Am 15. März dann der Schock: Der Mönchengladbacher Lothar Matthäus foulte Jürgen Grabowski so schwer, dass dies das Karriereende des Kapitäns und Spielers bedeutet. Fünf Niederlagen in Serie folgen, zudem gibt das Präsidium zum Unmut vieler Fans die Trennung von Trainer Rausch zum Ende der Spielzeit bekannt. Diese schließt die Eintracht in der Liga als 9. nach dem 34. Spieltag ab, nach Grabis Ausfall gibt es gerade noch einen Sieg.

Besser läuft es im UEFA-Cup. Nachdem im Viertelfinale Zbrojovka Brünn ausgeschaltet wird (4:1, 2:3), wartet als Halbfinalgegner Bayern München. Nach einer 0:2-Niederlage im Hinspiel scheint ein Weiterkommen unwahrscheinlich, doch in Frankfurt entfesselt die Eintracht einen beeindruckenden Sturm und kann bis zum Ende der regulären Spielzeit das Hinspielergebnis egalalisieren. Drei weitere Eintracht Tore bei nur einem Gegen-

treffer bringen einen 5:1-Sieg und den Einzug in die beiden Endspiele. Gegner: Titelverteidiger Borussia Mönchengladbach.

Das erste Finalspiel findet in Gladbach statt, die Eintracht zeigt sich stark, muss aber trotz Führung eine unverdiente 2:3-Niederlage mit nach Hause nehmen. Das Rückspiel wird für die Eintrachtfans zur Geduldsprobe. Als es 13 Minuten vor Schluss immer noch 0:0 steht, wechselt Rausch den 19-jährigen Fred Schaub ein, über den er vor Jahresfrist gesagt hatte: "Dieser Junge wird eines Tages 40.000 zum Rasen bringen". Nur vier Minuten später erfüllt sich diese Prophezeiung. Nach Zuspiel von Bernd Hölzenbein schießt Schaub zum 1:0 ein; das Ergebnis hat bis zum Schlusspfiff Bestand: Eintracht Frankfurt hat den UEFA-Cup gewonnen.



Angetreten, um oben mitzuspielen: Der Bundesligakader der Eintracht in der Spielzeit 1979/80. Hinten von links: Betreuer Hübler, Grabowski, Nickel, Lorant, Borchers, Karger, Schaub, Nachtweih, Hölzenbein, Masseur Schmidt-Rönnau. Mitte: Trainer Rausch, Trainerassistent Schulte, Lottermann, Körbel, Gruber, Pezzey, Trapp, Bum-Kun Cha, Ehrmantraut, Manager Klug. Vorne: Weigert, Zick, Neuberger, Funk, Pahl, Müller, Blätzel, Konditionstrainer Arda.



Von den Fans geliebt und UEFA-Cup-Sieger, dennoch kein neuer Vertrag:
Trainer Friedel Rausch



Kam über den SV Darmstadt 98 aus Korea und überzeugt schon in seiner ersten Saison in Frankfurt:
Bum-Kun Cha



Charly Körbel, Bruno Pezzey, Willi Neuberger und Werner Lorant recken den soeben gewonnenen UEFA-Pokal in den Frankfurter Nachthimmel



Klaus Fischer, Charly Körbel und Roland Borchers - Szene aus dem Bundesliga-Spiel Eintracht Frankfurt - FC Schalke 04 (3:2)

Schöppchens Vorhaben erfüllt: Mit 4:1 wird das europäische Spitzenteam Feyenoord nach Hause geschickt



Betreuer Toni Hübler mit Trainer Friedel Rausch, Masseur Schmidt-Rönnau und UEFA-CUP





Nach den Endspielen 1973, 1975 und 1979 zum vierten Mal im UEFA-Cup-Endspiel: Frankfurts Gegner die Borussia

Stadionprogramm zum UEFA-Cup-Hinspiel in Bukarest

Das erste UEFA-Cup-Spiel führt ins schottische Aberdeen

Herzlich Willkommen' sind die Frankfurter Fans nur im Stadionmagazin von Feyenoord. In und um das Rotterdammer Stadion 'De Kuip' dagegen ist die Stimmung äußerst aggressiv.



Stadionprogramm der Eintracht zum Final-Rückspiel



Außergewöhnliches im UEFA-Cup-Hinspiel gegen Feyenoord Rotterdam: Die Eintracht tritt in grünweißen Trikots an



Legendär: Das Sitzkopfballtor von Bernd Hölzenbein gegen Dinamo Bukarest in letzter Minute, das die Verlängerung und schließlich den Einzug ins Achtelfinale ermöglicht.



Plakat zum Rückspiel bei Feyenoord Rotterdam

Spielplakat zum Rückspiel gegen Dinamo Bukarest



Bum-Kun Cha und sein Bewacher Norbert Ringels im Hinspiel des UEFA-Cup-Finales



Eintrittskarte des UEFA-Cup-Hinspiels, das die Eintracht äußerst unglücklich mit 2:3 verliert



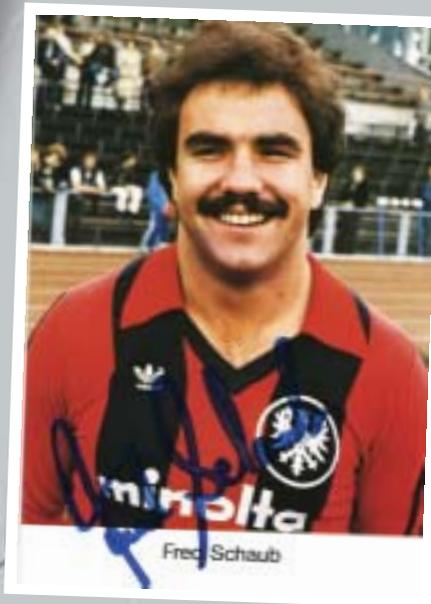
Der Papierwimpel sagt es, UEFA-Cup-Sieger 1980: Eintracht Frankfurt



81 Minuten warten, 9 Minuten zittern: Die Eintrittskarte des Autors zum Endspiel



Das entscheidende 1:0 im UEFA-Cup-Finale durch den kurz zuvor eingewechselten Fred Schaub



Fred Schaub, Schütze des goldenen Tores im UEFA-Cup-Finale gegen Borussia Mönchengladbach

Offizielle Medaille zum UEFA-Cup-Endspiel 1980



Eintracht Frankfurt UEFA-Cup Sieger 1980



Stehend von links: Trainer Rausch, Trainerassistent Schulte, Grabowski, Nickel, Nachtweih, Lorant, Gruber, Pezzey, Trapp, Körbel, Borchers, Masseur Schmidt-Rönnau, Manager Klug. Sitzend: Hölzenbein, Lottermann, Ehrmantraut, Müller, Pahl, Funk, Schaub, Karger, Bum-Kun Cha, Neuberger, Betreuer Hübler.